

Flüssigkeitssäule und auch eine entsprechende Barometer-
röhre notwendig sein, um dem äußeren Luftdruck das
Gleichgewicht zu halten. Eine Wassersäule würde z. B.
13,6 mal so hoch sein müssen. Die Wahl des Quecksilbers
ist also in gewisser Hinsicht willkürlich. Auf 76 cm³
Quecksilber wirkt nun aber die Schwerkraft ein mit
 $76 \times 13332,2376 = 1013250,0576$ Dyn oder 1013,2500576
Millibar. Diese Kraft entspricht also dem normalen
Druck der Luftsäule auf 1 cm². Die eben genannte
Zahl mit den endlosen Dezimalstellen zeigt ganz deutlich,
daß das Verhältnis zwischen den Messungen des Luft-
druckes in Millimeter Quecksilbersäule und den Maß-
einheiten des C-G-S-Systems tatsächlich ziemlich un-
glücklich ist.

Um nun zu finden, welchem Stande der Quecksilber-
säule 1000 mb entsprechen, muß man folgende Proportion
bilden:

$$1013,25 : 760 = 1000 : x$$

$$x = \frac{1000 \times 760}{1013,25} = 750,06168 \dots$$

oder rund = 750.

1000 mb entsprechen also 750 mm Quecksilbersäule,
1 mb entspricht also 0,75 mm Quecksilbersäule. Wenn nun
0,75 mm Quecksilbersäule = 1 mb entsprechen, dann er-
hält man für 1 mm Quecksilbersäule den Wert von
1,33 . . . mb. In diesen beiden Verhältniszahlen liegt aber
der Schlüssel für die einfache und schnelle Umrechnung
jedes beliebigen Millimeter-Quecksilber-Wertes in mb und
umgekehrt. Die Genauigkeit ist für die Praxis aus-
reichend. Mb-Werte multipliziert man mit 0,75 und
erhält daraus mm-Werte; mm-Werte multipliziert man
mit 1,33, um mb-Werte zu erhalten. Man kann in letzterem
Falle auch einfach ein Drittel zu den mm-Werten
hinzuzählen und erhält dann ebenfalls die mb-Werte.

Im folgenden sind einige Werte in mb den ent-
sprechenden Werten in Millimeter Quecksilbersäule gegen-
übergestellt:

960 mb = 720,00	mm Quecksilbersäule
965 " = 723,75	" "
970 " = 727,50	" "
975 " = 731,25	" "
980 " = 735,00	" "
985 " = 738,75	" "
990 " = 742,50	" "
995 " = 746,25	" "
1000 " = 750,00	" "
1005 " = 753,75	" "
1010 " = 757,50	" "
1015 " = 761,25	" "
1020 " = 765,00	" "
1025 " = 768,75	" "
1030 " = 772,50	" "
1035 " = 776,25	" "
1040 " = 780,00	" "

Vielleicht kommen Sie mit dieser Tabelle schon aus,
andernfalls muß ich Ihr Barometer an die Fabrik ein-
senden, damit auf der Skala über der Millimeter-Queck-
silber-Einteilung auch die neue Einteilung nach Millibar
angebracht wird."

Es wird natürlich geraume Zeit erfordern, bis das
große Publikum sich an die neue Einteilung gewöhnt
haben wird. Man sieht, der Zusammenhang zwischen
Millibar und Millimeter Quecksilbersäule ist, wenigstens
theoretisch, nicht so einfach wie etwa der zwischen den
Thermometergraden nach Réaumur und Celsius. Trotzdem
wird sich die neue Einheit aber mit der Zeit ebenso
durchsetzen, wie sich die Celsius-Grade gegenüber den
allen Einteilungen nach Réaumur und Fahrenheit durch-
gesetzt haben. Es wäre zu wünschen, daß die vorgenommene
Umstellung durch entsprechende Hinweise in der Tages-
presse erst einmal soviel wie möglich bekanntgemacht
würde. Es dürfte übrigens angebracht sein, in diesem

Wir stellen vor

Richard Rothmann

*Direktor, Geschäftsführer der Alpina
Deutsche Uhrmacher-Genossenschaft
E. G. M. B. H.*



*Direktor Richard Rothmann ist der Leiter der Deutschen
Uhrmacher-Genossenschaft E. G. M. B. H., und damit einer
der bekanntesten Männer unseres Faches. Richard Rothmann
wurde am 18. Mai 1872 zu Heldrungen a. d. Unstrut ge-
boren, besuchte die dortige Bürgerschule und trat dann bei
seinem Vater, der seit 1861 am Orte als Uhrmacher ansässig
war, in die Lehre. Nach anderthalb Jahren wurde die Lehr-
zeit bei seinem Bruder Emil beendet. Seine Gehilfenjahre
verbrachte er bei A. Zellmer in Grünberg (Schl.), E. Fischer
in Magdeburg und Th. Elsass in Wiesbaden. Er genügte
dann seiner zweijährigen Militärpflicht bei dem Garde-
Füsilier-Regiment Berlin und trat 1895 nach Beendigung
der Dienstzeit als Uhrmachergehilfe bei der Firma Gustav Smy
in Dresden ein. 1898 verließ Richard Rothmann Dresden.
Er erweiterte seine Kenntnisse in der Uhrenabteilung der
Army Navy stores in London und später bei der Firma
Louis Desoutter, London.*

*Rothmanns Tätigkeit bei Gustav Smy in Dresden, die
er 1899 als Prokurist wieder aufnahm und schließlich als
Teilhaber fortführte, beeinflusste sein Leben entscheidend.
Hier lernte er die Bedürfnisse des Einzelhandels und die
Grundsätze, die für das Vorwärtskommen eines Uhren-
fachgeschäftes maßgeblich sind, kennen. 1907 übernahm
Richard Rothmann gemeinsam mit seinem Bruder, der
jedoch 1911 wieder ausschied, die Generalvertretung der
Union Horlogère Berlin. Mit den in Dresden gesammelten
Erfahrungen suchte er schon damals auf die Mitglieder der
Union Horlogère einzuwirken und sie zu einer zeitgemäßen
Geschäftsführung zu veranlassen.*

*Während des Weltkrieges wurde der Union Horlogère
durch die Entente jeder Geschäftsverkehr mit dem Auslande
unmöglich gemacht. Unter der Führung Rothmanns gründeten
die bisherigen deutschen Mitglieder der Union daher eine
deutsche, von der Schweiz völlig unabhängige Genossenschaft:
Die Alpina Deutsche Uhrmacher-Genossenschaft E. G. M. B. H.
Ihre Geschicke werden seitdem erfolgreich von Richard
Rothmann geleitet.*

Zusammenhang noch zu erwähnen, daß die Bezeichnung
„Bar“ ausschließlich in der Meteorologie die oben aus-
einandergesetzte Bedeutung hat. In der Physik wird mit
1 Bar die Kraft von 1 Dyn je Quadratzenimeter bezeichnet,
in der Meteorologie aber, wie schon gesagt, erst das
Millionfache hiervon. Dies nennen die Physiker anderer-
seits wieder „Megabar“.

Beim Einkauf von Barometern vom Hersteller ist es
jedenfalls empfehlenswert, zu verlangen, daß sich auf
den Skalen sowohl die mm- als auch die mb-Ein-
teilung befinden. Die entsprechenden Zahlen können
übereinander in einem kleineren und einem größeren
Kreis angeordnet sein. Ein Barometer gewinnt damit ganz
erheblich an Verwendbarkeit, und es kann dadurch jeder
Kunde restlos befriedigt werden. (I/962)